

2. Zwischenbericht

Max Koziolk – Kulturreferat
XX. Legislatur 2010/2011
2. Quartal von 1. 11. - 31.01

Ich, Max Koziolk, wurde durch das Studierendenparlament zum Kulturreferenten des AStA der XX. Legislatur gewählt. In diesem Zwischenbericht stelle ich die wichtigsten Tätigkeiten des Kulturreferats, welches in großartiger und professioneller Zusammenarbeit mit Bastian Pech erfolgt, wie folgt dar:

Inhalt:

1. Aufgabenerfüllung gemäß § 12 GO-AStA
2. Informationsveranstaltung zur Kulturlandschaft in Frankfurt (Oder)
3. Konzert von „Onkel Berni“
4. Grotte e.V.
5. Science Slam
6. weitere Veranstaltungen
7. Sonstiges

1. Aufgabenerfüllung gemäß § 12 GO- AStA

An den Sitzungen des AStA konnte ich im 1. Quartal nahezu vollständig teilnehmen. Auch die ordentliche Erfüllung des Bürodienstes konnte wahrgenommen werden. Die Berichterstattung im StuPa, auch ausführlich auf schriftliche Anfragen, und AStA, die Auskunftserteilung per Mail und Telefon, sowie die Beratung von Studierenden konnten von mir weiterhin während der gesamten Legislatur gemäß der GO-AStA erfüllt werden.

Im AStA selbst habe ich mich intensiv beteiligt. So wurde durch Anträge des Kulturreferats die inhaltliche Arbeit mitbestimmt und auch Änderungen der Geschäftsordnung des AStA vorgenommen. In Zusammenarbeit mit dem Referent für Finanzen, Michael Krieger habe ich Vorschläge für den Abbau der Rücklagen der Studierendenschaft erarbeitet.

An gemeinsamen Projekten und Veranstaltungen des AStA konnte ich überwiegend teilnehmen, so habe ich an Andrzejki, an der Diskussionsrunde zum Thema Hochschulfinanzierung, am Neujahresempfang der Stadt Frankfurt (Oder), oder an der Gesprächsrunde mit dem Hochschulpräsidenten Dr. Günter Pleuger und an anderen Veranstaltungen teilgenommen.

Ferner hab ich an der Klausurtagung des Stundenparlaments in Trebnitz teilgenommen

2. Informationsveranstaltung zur Kulturlandschaft in Frankfurt (Oder)

Auf dieser Veranstaltung wurde die Kulturlandschaft in Frankfurt (Oder) für Mitglieder des StuPa Gremien und Initiativen aufbereitet und zusammengefasst, um ein Überblick über die Möglichkeiten der Entfaltung in Frankfurt (Oder) zu geben. Im Detail wurde die Aktivität des AStA Kulturreferats der vergangenen Jahre, sowie der Fachschaftsrate und Initiativen analysiert, die Ausschreibung des Studentenwerks für den „Grotte e.V.“ dargestellt, sowie auf die Entwicklungsmöglichkeiten im Bananas eingegangen. Ferner wurden maßgebliche Veranstalter, wie

zum Beispiel das Kleist Forum oder das Hemmingways genauer beschrieben. Nach der Diskussion der Teilnehmer über die Möglichkeiten die Kulturlandschaft in Frankfurt (Oder) zu gestalten wurde eine Synopse erstellt, um die Erkenntnisse der Veranstaltung festzuhalten und an das gesamte Studentenparlament verteilt.

3. Konzert von Onkel Berni

Um den Studenten_Innen der Viadrina auch abwechslungsreiche Veranstaltung bieten zu können wurde mit der Planung eines Live-Konzerts begonnen. Es wurde sich für die Elektro-Pop-Band „Onkel Berni“ aus Berlin entschieden. Als Veranstaltungsort wurde das Bananas ausgewählt. Daraufhin wurde die Bewerbung der Veranstaltung in den Studenten_Innenwohnheimen in Frankfurt (Oder) und Słubice, sowie in der Universität selbst vorgenommen. Aus den zahlreichen, sehr positiven Rückmeldungen von Student_Innen zu diesem Live-Konzert schließe ich, dass es in Zukunft häufiger Veranstaltungen mit Live-Bands geben sollte.

4. Grotte e.V.

Nach bekannt werden der Insolvenz des Studierendenclubs „Grotte“ hat das AStA-Kulturreferat sich um die weitere Verfahrensweise mit der Grotte gekümmert. Dabei sollten auch das Referat Hopo-Innen und das Finanzreferat mitarbeiten. Nach einem Gespräch mit dem Studentenwerk wurde der Studierendenclub „Grotte“ an alle in Frage kommenden Initiativen ausgeschrieben. Am Tag der Ausschreibung wurde die ViadrinaConsultingGroup e.V. mit der Erarbeitung von Konzepten für den Studierendenclub „Grotte“ beauftragt. Gleichzeitig hat das Kulturreferat mit den angeschriebenen Initiativen, die nach Einschätzung des Kulturreferats die personellen und finanziellen Möglichkeiten hat die „Grotte“ zu betreiben und mit Leben zu füllen, Kontakt aufgenommen, um ein etwaiges Engagement zu besprechen. Leider hat keine der Initiativen ein ernsthaftes Interesse an der „Grotte“ bekundet. Nach der Übergabe der VCG von möglichen Konzeptionen für die „Grotte“ habe ich mit der Bewertung der Vorschläge begonnen, um einem entsprechenden Beschluss des Studentenparlaments gerecht zu werden. Im Laufe dieser Bewertung sind Nachfragen an die VCG entstanden, die noch ausstehen. Bevor eine abschließende Bewertung seitens des gesamten AStA s vorliegen kann, werden noch Gespräche mit dem Referat für Finanzen zu führen sein.

5. Science Slam

Für die Veranstaltung eines Science Slam wurde ein relativ neues Format aus anderen Universitätsstädten adaptiert und angepasst. Ein Science Slam ist ähnlich dem Poetry Slam ein Wettbewerb im Vortragen. Die Teilnehmer_Innen präsentierten in 10 Minuten ihre Forschungsarbeiten oder Teile von Lehrveranstaltungen dem Publikum. Das Publikum entschied dann per Klatschen, welcher Vortrag ihnen am besten gefallen hat. Bei der Präsentation ging es also nicht vorrangig um den wissenschaftlichen Wert, vielmehr war die informative und unterhaltsame Darstellung des Themas wichtig. Um die Veranstaltung möglich zu machen, wurden alle Professoren_Innen und wissenschaftliche Mitarbeiter_Innen angeschrieben und auch persönlich angesprochen. Zudem wurden auch Student_Innen auf eine Teilnahme angesprochen und angeschrieben. Mit dem Kleistforum wurde ein Kooperationsvertrag über diese Veranstaltung geschlossen, sodass die Veranstaltung auf der Studiobühne im Kleistforum mit professioneller Lichttechnik und Tontechnik, sowie Bestuhlung und Sofas vor Ort genutzt werden konnte. Für die Bewerbung wurde ein Flyer vom Referat für Öffentliches Jacob Thomsen designt. Daraufhin wurde an der Universität für die Veranstaltung geworben, sowie alle Lehrstühle der Universität gesondert eingeladen. Das Interesse an der Veranstaltung hat die Erwartungen weit übertroffen, sodass im Veranstaltungsraum das Publikum zum Teil auf dem Boden sitzen musste, oder gar nicht erst in den Raum hinein gekommen sind. Die Veranstaltung wurde auch vom Oberbürgermeister der Stadt Frankfurt (Oder) Dr. Martin Wilke und dem Präsidenten der Europa-Universität-Viadrina Dr. Günter Pleuger sowie weiteren hochrangigen Vertretern aus Stadt und Universität besucht.

Zudem waren Medienvertreter der Märkischen Oderzeitung und des Deutschlandfunks vor Ort und berichten über die Veranstaltung.

Die Moderation der Veranstaltung konnte ausnahmsweise das Kulturreferat nicht gemeinsam übernehmen, da aufgrund von Krankheit ein Teilnehmer am Morgen des Veranstaltungstages absagen musste. Daher wurde von Bastian Pech die Moderation übernommen und ich bin als Teilnehmer der Veranstaltung spontan aufgetreten. Anschließend an die Veranstaltung war ein Empfang in der sich im Kleistforum befindenden „DarstellBar“ organisiert. Die Rückmeldungen über diese Veranstaltungen waren von allen Seiten her sehr positiv. Es wurde angeregt die Veranstaltung unbedingt zu wiederholen, um das Format weiter zu etablieren. Dieser Aufgabe wird sich das Kulturreferat dann im Sommersemester stellen.

6. Weitere Veranstaltungen

Neben den größeren Veranstaltungen habe ich eine deutsch-polnische Party im Witkacy organisiert und beworben, um die Möglichkeiten für Tanzlustbarkeiten auch in Polen deutlich zu machen. Zum Ende des Semesters fand die Semesterabschlussparty im Kamea statt, bei der die Bewerbung und der Kartenverkauf durchgeführt wurde.

7. Sonstiges

In Vorbereitung auf das Sommerfest wurde sich mit allen Beteiligten des AStA und der Universität ein gemeinsames Treffen organisiert, um frühzeitig Absprachen hinsichtlich der Planung und Zusammenarbeit zu treffen. Weiterhin wurde potenzielle Sponsoren des Sommerfestes kontaktiert und mit der Erstellung eines Gesamtkonzepts begonnen. Ferner hat das Kulturreferat mit der Organisation der Abendgestaltung, der von der Universität und der Suchtberatung, ausgerufenen Suchtwoche begonnen.